

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Fra Diavolo**

**Auber, Daniel-François-Esprit**

**Leipzig, [ca. 1900]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-81671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81671)

Mit Franz, dem reichen Pächtersohn, vermählt!  
Ich lad' euch alle ein.

Lorenzo (für sich). Ach, das kostet mein Leben!

(Er bleibt rechts vorn stehen.)

Dragoner. So gebt noch Wein her! So gebt noch Wein her!

Römische Soldaten,

So trinkt auf neue Waffenthaten!

Wein verleiht im Krieg

Jedesmal den Sieg!

Berline (kommt besorgt von rechts).

### Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Berline tritt Lorenzo zur Linken.

Berline. Lasse Lorenzo, nicht alle Hoffnung schwinden!

Lorenzo. Sie fliehet da, wo die Liebe uns flieht!

Berline. Laß mir den Trost, daß mein Auge dich siehet!

Lorenzo. Im Kampfe werd' ich finden lang ersehnte Ruh!

Berline. Nein!

Lorenzo. Im Kampfe werd' ich finden die lang ersehnte Ruh!

Berline. Könnst' ich, Lorenzo, mit dir zum Kampfe eilen!

Lorenzo. Auf und verbanne mich aus deinem Sinn!

Berline. Könnst' ich, Geliebter, Gefahren mit dir teilen!

Lorenzo. Zu deinem Bräut'gam eile, eile nun dahin!

Berline. Nein!

Lorenzo. Im Kampfe werd' ich finden meine Ruh!

(In diesem Augenblicke hört man links hinten Lärm.)

Die Dragoner (stehen auf).

### Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Mylord Koolburn und Pamela. Ein Diener. Ein  
Kammermädchen.

Mylord, Pamela (links hinten). Ach, zu Hilfe!

Lorenzo, Berline, Matteo, Dragoner. Welcher Ruf?

Mylord, Pamella. Ach, zu Hilfe!

Lorenzo, Berlino, Matteo, Dragoner. Welcher Ruf?

Mylord, Pamella. Kommt herbei, kommt herbei, kommt herbei!

Schneller Tod droht uns schon.

Kommt herbei, kommt herbei!

Lorenzo. Was ist das? Warum dies Geschrei?

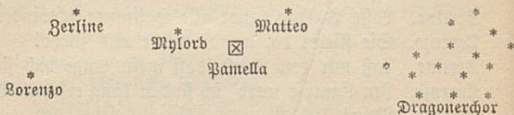
Mylord und Pamella (treten von links hinten auf).

Der Diener und das Kammermädchen (folgen mit Gepäc, Reisetaschen, Fernrohr und gehen sogleich nach rechts ab).

Matteo (setzt einen Stuhl in die Mitte).

Pamella (läßt sich darauf nieder).

Stellung:



Mylord (ganz erschrocken). Signor Soldat!

Lorenzo. Ein Britte ist's.

Mylord. Signor Soldat!

Lorenzo. Und ein Weibchen schön und reizend!

Mylord. Vor Zorn wollte ich vergehen.

Pamella. Und ich vor Angst und Dual!

Mylord (hält ihr ein Niesfläschchen entgegen).

Ach, Mylady! Ach, Pamella!

Pamella. O mein Gemahl!

Mylord. Ja, ich bin hier, Mylady!

(Zu den Anwesenden.) Diese Dame

ist meine ganz erschreckliche Gemahlin!

Pamella (erhebt sich).

Matteo (stellt ihren Stuhl an seinen Platz zurück).

Pamella. Ach, welche Dual gewährt das Reisen,

Ich kann Italien nicht preisen.



Signor, der Räuber war so grob und ungalant,  
 Ein wahrer Gentleman vom Land.  
 Nach England will ich gehen,  
 Will Italien nicht mehr sehen.  
 Meine Spitzen, meine Bänder,  
 Meine seidenen Gewänder,  
 Alles wird verloren sein!

(Zu Mylord.) Wenn Sie mich im Zorn jetzt sehen  
 Hab ich Grund, der für mich spricht,  
 Und Mylord, ich will gestehen,  
 Weiter, weiter reis' ich nicht.

Lorenzo, Dragoner. Man sagt, daß hier in diesen Gründen

Fra Diavolo sein Spielchen macht!  
 Nur Mut, daß wir den Räuber finden,  
 Gedenk' des Lohnes, der { euch } lacht!  
 { uns }

Man sagt, daß hier in diesen Gründen  
 Fra Diavolo sein Spielchen macht!  
 Fort, Freunde, ihn zu finden,  
 Fort, denket, welsch ein Lohn euch lacht!

Berline. Gewiß treibt hier in diesen Gründen

Fra Diavolo sein böses Spiel!  
 D eilt, den Räuber aufzufinden,  
 Stellt seiner Grausamkeit ein Ziel!  
 Gewiß treibt hier in diesen Gründen  
 Fra Diavolo sein böses Spiel!  
 Sie eilen, um ihn aufzufinden,  
 Stellen seiner Grausamkeit ein Ziel!

Matteo. Gewiß treibt hier in diesen Gründen

Fra Diavolo sein böses Spiel!  
 D eilt, den Räuber aufzufinden,  
 Stellt seiner Grausamkeit ein Ziel!  
 Gewiß, daß hier in diesen Gründen  
 Fra Diavolo sein Spielchen macht!

Sie eilen, um ihn aufzufinden,  
Ein reicher Lohn der Mühe laßt!

**Mylord.** Ich finde hier in diesen Gründen  
Nicht das von mir erwünschte Glück!  
Man soll an 'n nächsten Baume mich binden,  
kehr' ich niemals hierher zurück!  
Ich finde hier in diesen Gründen  
Nicht das von mir erwünschte Glück!  
Man soll mich am Baume binden,  
kehr' ich einst niemals hierher zurück!

**Pamella.** Es will dies Mißgeschick mir künden,  
O troge nicht auf Mut und Glück!  
Hier wirst du keine Freude finden,  
Und kehre nie hierher zurück!  
Es will dies Mißgeschick mir künden,  
O troge nicht auf Mut und Glück!  
Hier werd' ich nicht Freude finden,  
Nein, niemals keh'r ich hier zurück!  
Nach England will ich gehen,  
Will Italien nicht mehr sehen,  
Meine Spitzen, meine Bänder  
Meine seidenen Gewänder,  
Alles wird verloren sein!  
Wenn Sie mich im Zorn jetzt sehen,  
Hab' ich Grund, der für mich spricht,  
Und Mylord, ich will gestehen,  
Weiter, weiter reis' ich nicht!

**Lorenzo.** Man sagt, daß hier in diesen Gründen  
Fra Diavolo sein Spielschen macht!  
Nur Mut, daß wir den Räuber finden,  
Gedenkt des Lohnes, der 

{	euch	}
{	uns	}

 laßt!  
Man sagt, daß hier in diesen Gründen  
Fra Diavolo sein Spielschen macht!



Fort, Freunde, ihn zu finden,  
Fort, denket, welch ein Lohn euch laßt!

Berline. Gewiß treibt hier in diesen Gründen  
Fra Diavolo sein böses Spiel!  
Sie eilen, um ihn aufzufinden,  
Stellen der Grausamkeit ein Ziel!  
Gewiß treibt hier in diesen Gründen  
Fra Diavolo sein böses Spiel!  
Sie eilen, um ihn aufzufinden,  
Stellen seiner Grausamkeit ein Ziel!

Matto. Man sagt, daß hier in diesen Gründen  
Fra Diavolo sein Spielschen macht!  
Sie eilen, um ihn aufzufinden,  
Ein reicher Lohn der Mühe laßt!  
Gewiß, daß hier in diesen Gründen  
Fra Diavolo sein Spielschen macht!  
Sie eilen, um ihn aufzufinden,  
Ein reicher Lohn der Mühe laßt!

Mylord. Ich finde hier in diesen Gründen  
Nicht das von mir erwünschte Glück!  
Man soll an 'n nächsten Baum mich binden,  
Kehr' ich jemals hierher zurück!  
Erhängt am Baum soll man mich finden,  
Kehr' ich jemals hierher zurück!  
Man soll mich am Baume erhängt nur finden,  
Kehr' ich einst jemals hierher zurück!

Pamella. Es will dies Mißgeschick mir künden,  
D' trotz nicht auf Mut und Glück!  
Hier wirst du keine Freude finden,  
D' kehre nie hierher zurück!  
Es will dies Mißgeschick mir künden,  
D' trotz nicht auf Mut und Glück!  
Hier werd' ich nicht Freude finden,  
Nein, niemals keh'r' ich hier zurück!

Berline. Wie will mein Los ich preisen,  
Kehrt Lorenzo bald zurück!

Pamella. Nein, ich will nicht mehr reisen,  
Nein, mein Entschluß steht fest!  
Welche Qual gewährt das Reisen!  
Ach, mein Schicksal will ich preisen,  
Bin ich nach Haus nur erst zurück!

Lorenzo, Dragoner. Fort, Kameraden, dem Räuber nach!  
Nur mutig fort, ihm nach!

Mylord. Man soll am Baum erhängt mich finden.  
Erhängt mich, kehrt' ich je zurück!  
Ja, man soll erhängt mich finden,  
Kehrt' ich in dieses Land zurück!

Matteo. Fort, Freunde, eilt, o eilet,  
Fort, eilt dem Räuber nach!

Mylord (spricht). Ach, Sir Brigadier — Ihnen will ich  
mich erklären —

Lorenzo (geht an Berlin vorüber zu ihm). Ich höre, Mylord!

Mylord. Ich habe die Ehre, zu sein ein englisch Mensch.  
Ich habe entführen nach Gebrauch Miß Pamella, eine sehr  
reiche Erbin, und ich habe ihr geheiratet — aus bloßer  
Inclination! (inclinäschen).

Pamella (seufzend). Ach leider nur zu Gretna Green!

Mylord. Um zu vermeiden der Verfolgung der Ver-  
wandten, bin ich gerissen mit Miß Pamella nach Italien  
und habe mitgenommen der Aussteuer, wie ich schon gesagt  
aus Inclination!

Pamella (wie früher). Ach ja!

Mylord. Eine kleine Meile von hier sind gekommen die  
spitzigen Buben —

Pamella. Yes, yes, Signor, Banditen!

Mylord. Haben gepack't der Pferde und haben verschossen  
der Postillon von die Bock. Man legte mich —

Pamella. Nein, nein, man warf Sie —

Mylord. Richtig — man warf mich mit der Erde auf  
die Nase, drückte mir einige Flintenkolben ins Genick —



Pamella. Und plünderte unsern Wagen.

Mylord. Und hat mir genehmigt der Aussteuer, welche ich haben aus Inclination mit geheiratet!

Korenzo. Von welcher Seite kamen die Räuber?

Mylord. Das kann ich nicht bestimmen, denn als sie kamen gekuckt in meinen Wagen, habe ich geschlafen an der Seite von Mylady.

Pamella. Yes — Mylord schläft überhaupt gern, und ich hab' es stets gesagt — das viele Schlafen wird Ihr Unglück sein!

Korenzo. Was hat man Ihnen geraubt?

Mylord. Yes! sehr viel Raupen! Man haben gesucht, man haben gefunden, man haben genommen!

Pamella. Alle meine Diamanten sind fort!

Mylord. Und sie waren so schön und so teuer!

Pamella. Und ich sah so hübsch mit ihnen aus.

Korenzo. Kein Zweifel, es war Diavolos Bande. Wo flohen sie hin?

Mylord. Die spitzen Buben haben sich nach dem Gebirge gezogen — und unsere Diamanten auch!

Korenzo. Auf, Dragoner! noch einen Reiterschluß und dann zu Pferde.

Matteo (schentt ein).

Die Dragoner (trinken, bereiten sich zum Aufbruch und sammeln sich um Korenzo).

Berline (zu Korenzo). Dieser Räuber, lieber Korenzo, soll ein fürchterlicher Mensch sein! ach, wenn du nur kein Unglück hast.

Korenzo. Früher war mir das Leben lieb — jetzt hat es keinen Wert mehr für mich.

Berline (vorwurfsvoll). Korenzo!

Korenzo. Morgen heiratest du ja. Dein kindlicher Gehorsam geht über deine Liebe, doch mach' ich dir keine Vorwürfe. Leb' wohl, sei glücklich, und gedenke meiner zuweilen — auch wenn ich vielleicht gefallen sein sollte.

Berline. Du wirst leben, ich werde für dich beten!

Korenzo. Bitt' und bete, daß ich morgen nicht den Tag deiner Hochzeit erlebe.



Berline. Was sagst du?

Lorenzo (trocknet schnell eine Thräne). Fort, fort — die Pflicht vor allem! Bald, Mylord, bring ich hoffentlich gute Nachrichten. Adio, Vater Matteo, lebe wohl, Berlino. (Er eilt rasch mit den Soldaten nach links hinten ab.)

Ein Aufwärter (räumt unauffällig Kammern und Becher von den Tischen ab und nach rechts hinein).

#### Vierter Auftritt.

Berline rechts vorn. Mylord zu ihrer Linken. Pamela zwischen Mylord und Matteo. Matteo links vorn.

Mylord. Der Herr Lieutenant schien sehr bewegt — ja, die Fra Diavolo ist eine entsetzliche Mensch, die aller Leute erschrecken.

Matteo. Sie irren, Mylord. Lorenzo kennt keine Furcht, hat früher den Krieg \*) [in einem französischen Regimente] mitgemacht, ist brav, hat nur einen Fehler.

Pamella. Und welchen?

Matteo. Er ist verliebt, hat nichts als seinen Sold und eine Büchsenkugel zur Aussicht.

Mylord. Freilich, solche Aussicht ist ein unsicheres Kapital.

Matteo (seine Tochter ansehend). Sonst wäre mir's gerade gelegen gewesen — aber man muß auch die Vernunft zu Rate ziehen. Frisch, Berlino — Gläser und Flaschen fort.

Berline (hüft dem Aufwärter abräumen).

Mylord (geht an Pamela vorüber zu Matteo). Ich habe große Lust, den Mut der hiesigen Einwohner zu belegen mit einigen Guineen. (Zu Matteo.) Herr Wirt wollen Sie eine Anzeige stillfieren, ich will demjenigen, der mir meinen Verlust wieder bringt, sehr viel Geld versprechen — und was ich verspreche, behalte ich!

Matteo. Sehr gern. (Er setzt sich links und schreibt, was ihm Mylord Koolburn leise diktiert.)

\*) Die eingeklammerten [ ] Stellen sind bei der Aufführung zu streichen.